

Sportfischer-Verein Huntlosen e.V.

SFV Huntlosen, 24.08.2020

Lutz Thalheim

Tel.: 04487 750 200

SFV Huntlosen, L.Thalheim, Achternstr.40, 26197 Döhlen



Sehr geehrte Damen und Herren,

aufgrund aktueller Ereignisse müssen wir, der Sportfischer- Verein Huntlosen e.V., als anerkannter Naturschutzverein auf die nicht mehr zu tolerierenden Verstöße von Kanufahrern auf der der Hunte im Bereich zwischen der Visbeker Auemündung und dem Wardenburger Fischereivereinsgebiet im Bereich Astrup formell hinweisen.

Unsere Gewässerwarte, die Fischeraufseher der Gemeinde Großenkneten, aufmerksame Mitglieder und auch Spaziergänger (Nichtmitglieder) machen uns inzwischen wöchentlich auf das fragliche Verhalten einiger Kanufahrern (besonders an Wochenenden) aufmerksam. Die Kanukolonnen werden von unsäglichem Krach (hier u.a. laute Musik, Schlagen mit Paddeln auf das Wasser und das Kanu, sowie Gegröle mit fraglichem Inhalt) und leider oft mit verzögert vorbei schwimmenden Plastikflaschen oder anderem Müll begleitet. Nach dem Start sind die Kanuten oftmals nicht in der Lage das Kanu zu beherrschen und fahren in die Böschung oder überhängende Bäume und richten erheblichen Schaden an. Kanuanlegestellen mutieren zum „stillem Örtchen“ hinter den Parkplatzbereichen (es liegen Unmengen an Taschentüchern in der Natur).

Sandbänke die in der Verordnung zum Naturschutzgebiet „Mittlere Hunte“ als nicht zu betretende Bereiche deklariert wurden, werden als Feuerstellen, Rast-, Bade- und sogar Zeltplatz genutzt.

Im Bereich Petersbrücke in Westrittrum wird der Einlauf des Rittrumer Mühlenbaches als Parkposition für Kanus genutzt. Hier befinden sich Kiesbänke die im Rahmen von Renaturierungsmaßnahmen durch uns angelegt wurden. Viele Neunaugen und Mühlkoppen nutzen diesen Bereich des Mühlenbaches als Lebensraum und auch die Meerforellen, die bereits zu dieser Zeit zahlreich in diesem Bereich stehen, werden vertrieben oder geschädigt!

Am 16.08.2020 konnten wir im Bereich Astrup beobachten, dass eine Gruppe von Kanufahrern Hunde mit auf den Kanu hatten. Durch das ständige Gebelle wurden die Scharfe auf beiden Seiten des Deiches so verängstigt und getrieben, dass diese in Panik gerieten und drohten sich zu verletzen.

Durch eine Nichtkennzeichnung der Boote können wir die dafür verantwortlichen Personen nicht anzeigen.

Aus der Satzung des Sportfischer- Verein Huntlosen e.V. können Sie den Zweck und die Ziele des Vereins ersehen. Wir Fischer stehen in besonderer Pflicht nach besten Kräften Schäden von Fisch, Gewässer und Natur fernzuhalten.

Wir fordern die Naturschutzbehörde des Landkreis Oldenburg auf, dieser Entwicklung und dem Verhalten einzelner Personen Einheit zu gebieten. Wir sind nicht in der Lage unseren über 500 Mitgliedern, Sponsoren und huntunahen Landeignern bei anstehenden oder beantragten Naturschutz- oder Renatuierungsprojekten die Wichtigkeit zu vermitteln, wenn die Hunte im Sommer zum „Ballermann“ der Wildeshäuser Geest mutiert.

Der Sportfischer- Verein Huntlosen e.V. beteiligt sich seit vielen Jahren an diversen Renatuierungsmaßnahmen, Wiederansiedlungsprojekten und Müllsammelaktionen. Wir investierten sehr viel Geld und Zeit. Allein im Jahr 2019 haben wir 858 Stunden gemeinnützige Arbeit für Gewässerarbeiten (Aufräumaktionen/Müll, Renatuierungsaktion, Natur- u. Umweltprojekte, Gewässeruntersuchungen, Arbeiten an den Gewässern z.B. Gehölzpflege, Besatzmaßnahmen, Elektrofischen zur Laichgewinnung von Meerforellen oder Bestandsaufnahmen und vielem mehr) investiert. Umfangreiche Maßnahmen zur Wiederherstellung geeigneter Habitats, insbesondere für die Neunaugenarten, wurden mit hohem personellem und finanziellem Aufwand durchgeführt.

Leider werden durch das Fahren bei Niedrigwasser oder dem Aussteigen der Kanuten im Flusslauf die errungenen Verbesserungen, wie die Kiesflächen oder Totholzbereiche, zerstört. Das sind nötige künstliche Strukturen, die durch öffentliche Gelder mitfinanziert und mit leidenschaftlichem Einsatz vieler Beteiligter umgesetzt wurden.

Auch werden die inzwischen wiedergekehrten Otter, Eisvögel und Biber empfindlich gestört. Das Aufwirbeln von Sedimenten durch das Laufen im Flussbett und der bei hohen Temperaturen ohnehin niedrigen Sauerstoffsättigung des Gewässers, werden den hier lebenden Wasserorganismen sicher nicht zugutekommen.

Ein weiterer Punkt zu der Widersprüchlichkeit des Naturschutzgedankens mit der ausufernden Kanufahrerei muss in diesem Zusammenhang erlaubt sein.

Die Huntsohle senkt sich seit Jahrzehnten durch fortschreitende Erosion in die Landschaft ein. Die Böschungshöhen betragen teilweise 4-6 m. Die trockenen letzten Jahre zeigen, dass die natürlichen Wassermengen für die Landwirtschaft im Sommer nicht mehr ausreichend sind. Künstliche Bewässerung, auch in den Niederungen der Hunte sind alltäglich und notwendig geworden. Die natürlichen Böschungseinbrüche und Baumfälle bilden jedes Jahr natürliche Hindernisse in der Hunte, lassen die Wasserstände steigen und werden aber in vielen Fällen zielstrebig durch die Hunte- Wasseracht entfernt. Nicht nur Angler, sondern auch unbeteiligte Personen sprechen uns wiederholt auf die Möglichkeit an, Bäume als natürliche Hindernisse in der Hunte zu belassen. Wenn man eine uneingeschränkte Kanufahrerei der natürlichen Entwicklung der Hunte, verbesserten Pegeln und der Eindämmung der Erosion vorzieht, ist das aus unserer Sicht eine sehr fragwürdige Entscheidung.

Hier sollte unbedingt ein Mittelweg gefunden werden.

Das forcierte Einbringen von Sohlgleiten im Verlauf der mittleren Hunte, würde den Folgen der Entnahme der natürlichen Hindernissen entgegenwirken und stellt nach Sicherheitsaspekten einen adäquaten und zielführenden Ausgleich dar.

Seit den 80'er Jahren bringen wir gegenüber der Hunte- Wasseracht immer wieder die Aufarbeitung alter Sohlgleiten oder ggf. die Erstellung neuer Sohlgleiten ins Gespräch, bislang allerdings ohne jedweden Erfolg.

Was nutzt der naturnahe Kanusport zum Erleben der Natur, wenn man bedingt durch die Erosion, statt auf die Umgebung, auf hohe Wände schauen muss?!

Wir bitten Sie eindringlich geeignete Maßnahmen zu treffen, die nachhaltige und naturschonende Kanufahrt auf der Hunte zu ermöglichen. Die Bevölkerung für das Naturparadies der Hunte zu begeistern, ist auch das Anliegen des Sportfischer- Verein Huntlosen e.V..

Sehr angenehme Gespräche unserer Mitglieder mit naturbegeisterten Wassersportlern und das Staunen von Kanuten über die Sichtung von seltenen Tierarten, bekräftigen uns in der Ansicht, dass Kanusport ein sehr zielführendes Mittel dafür ist. Die Begeisterung für die Schönheit der Hunte schafft Verständnis und Bewusstsein für die Natur.

Wir bitten um eine Stellungnahme.

Als Anlage beigefügt sind 18 Bilder, von der aktuellen Situation an- und auf der Hunte.

Sportfischer- Verein Huntlosen e.V.

**Lutz Thalheim
1. Vorsitzender**

**Timo Zimmermann
1. Gewässerwart**